

# Paibacher



# Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Infektionsgebühr: Für kleine Zeilte bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 5 kr.; bei älteren Wiederholungen per Seite 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofstraße Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscrite nicht zurückgesetzt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 16. März d. J. dem Bezirkscommissär Dr. Alfons Freiherrn Klezl von Norberg in Krems das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Verordnung des Finanzministeriums vom 21. März 1895

womit für den Monat April 1895 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Vernehmen mit dem königlich ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat April 1895 festgefehlt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Bößen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Bößen statt des Golbes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 23 Prozent in Silber zu entrichten ist.

Plener m. p.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Vincenz Lufsic zum Präsidenten und des Vito Morpugo zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbezammer in Spalato für das Jahr 1895 die Bestätigung erteilt.

Den 22. März 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XVII. Stück der slovenischen und das XX. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und verhandelt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Verhandlungen des Abgeordnetenhauses.

Die «Presse» resümiert den Verlauf der Debatten im Abgeordnetenhaus und bemerkt unter anderem: Die gegen die Handelskammern gerichteten Angriffe, welche diese Körperschaften als ungeeignet zur Vertretung des Kleingewerbes hinzustellen versuchten, durfte der Herr Finanzminister Dr. von Plener mit voller Berechtigung auf Grund der namentlich in den letzten zehn Jahren gewonnenen Erfahrungen als unbegründet zurückweisen. Was aber die indirekten Wahlen in den unteren Erwerbsteuer-Kategorien anbelangt, legte der Herr Finanz-

### Feuilleton.

#### Über das Jugendspiel in Österreich.

Von Professor Dr. Oskar Gray.

V.

Hervorzuheben sind die Leistungen des Communaluntergymnasiums in Auffig: «... Zu Ausflügen bietet die herrliche Umgebung von Auffig reichliche Gelegenheit, welche nach Maßgabe der Witterung thunlich ausgenutzt wurde. Es wurde dabei fleißig in Reih und Glied marschiert bei Trommelschlag und Marsch- gesängen.

Fleißig wurde auch Dauerlauf (in geschlossenen Reihen) und Wettslauf geübt. Im ganzen wurden 18 Ausflüge, darunter welche bis zu 6 Marschstunden, gemacht. Mit Vergnügen wird constatiert, dass die Eltern einzelner Schüler den Ausflügen mitunter auch in ferne Sympathien entgegenbrachten, als sie selbst daran teilnahmen.

Sobald das Gymnasium in einem eigenen Gebäude untergebracht sein wird, werden auch gewisse Vorschriften über das Verhalten der Schüler bei Feuer- gefahr oder anderen plötzlich hereinbrechenden Gefahren zur Ausführung kommen.»

Es wäre zu wünschen, dass alle Anstalten in diesem Sinne Bestimmungen hätten, welche mitunter durch einen Scheinalarm zur Übungsanwendung kommen sollten.

Das Staats-Obergymnasium zu Klagenfurt berichtet: «Die Schüler befundeten alle reges Interesse

minister überzeugend dar, dass diese Art der Wahl durch die große Anzahl und die bedeutende locale Verstreitung der kleinen Gewerbetreibenden geradezu geboten erscheint. Dagegen nehme der Herr Minister, wie er zum Schlusse seiner beifällig aufgenommenen Ausführungen erklärte, keinen Anstand, dem Antrage des Abg. Rögl, welcher die Wahl mittels amtlicher Stimmzettel vorschlug, zuzustimmen, weil hiervon in der That der Möglichkeit von Missbräuchen vorgebeugt werde. . . . Die durch den Chef der Justizverwaltung Dr. Grafen Schönborn erfolgte Antwort auf die Interpellation der Abg. Dr. Samanell und Genossen bedeutet ein vernichtendes Verdict über die Interpellanten. Graf Schönborn führte aus und begründete, dass keine einzige der vorgebrachten Beschwerden den Thatsachen entspreche. Es gieng aus seinen Darlegungen mit überzeugender Klarheit hervor, dass die Behandlung der in der Interpellation erwähnten politischen Straflinge eine durchaus humane und dass insbesondere der Antritt ein völlig grundloser sei, als ob hygienische Vorlehrungen nicht in ausreichendem Maße wären getroffen worden.

Das «Fremdenblatt» schreibt: Die Rede des Herrn Finanzministers galt hauptsächlich der Bekämpfung gewisser Schlagworte, die auch in dieser Debatte wieder zur Verwirrung des Gegenstandes und zur Erhöhung der Gemüther reichliche Anwendung fanden. . . . Der Herr Minister trat auch mit überzeugenden Gründen gegen das vom Abg. Dr. Scheicher gestellte Verlangen auf, dass die Commissionsmitglieder auch von den außerhalb der größeren Orte wohnhaften Erwerbsteuer-Trägern statt durch Wahlmänner in directer Wahl gewählt werden.

### Der preußische Staatsrath.

Der preußische Staatsrath hat seine Aufgabe gelöst und ist vom Kaiser Wilhelm mit einer bedeutsamen Ansprache geschlossen worden. Die Verhandlungen des Staatsrathes haben in positiver und negativer Richtung eine wesentliche Klärung über die verschiedenartigen, zur Bekämpfung der landwirtschaftlichen Notlage vorgeschlagenen Mittel angebahnt; in negativer Richtung dadurch, dass der Staatsrath eine Reihe von angeregten Maßregeln als un durchführbar, schädlich und gefährlich bezeichnete, in positiver durch die Formulierung von Vorschlägen mannigfacher Art, welche auf eine Herabsetzung der Produktionskosten im landwirtschaftlichen Betriebe, Verbilligung des Bezuges von Rohprodukten für die Zucker- und Spiritus-Industrie,

an den Spielen und erschienen aus einigen Clasen öfter fast vollzählig auf dem Spielplatz. . . . Von den 44 Spieltagen entfielen 13 auf den Herbst, 31 auf den Frühling und Sommer. Außerdem wurden an freien Nachmittagen Übungen im Schießen mit einem Bolzenfeuer und einer Armburst vorgenommen.

Samstag den 30. Juni 1894 hat zwischen 7 und 8 Uhr abends auf dem Spielplatz ein Wettspiel zwischen den Schülern des Gymnasiums und der Realschule stattgefunden. Gespielt wurde der englische Fußball. Zahl der Wettkämpfer beiderseits je 16. Sieger waren die Gymnasiasten über die sehr spielgewandten, aber physisch etwas schwächeren Realschüler.

Die im Programme 1891, Seite 39, getroffene Vereinbarung mit den Ruderclubs „Albatros“ und „Nautilus“ betreffend die Theilnahme der älteren Gymnasiasten an den Rudersport-Übungen besteht fort.

Den sehr gesunden Rudersport begünstigt ebenfalls das Staatsgymnasium in Villach, worüber der Director im Spielberichte schreibt: «Auf Anregung des Ruderclubs „Villach“ wurde vom Lehrkörper die Zulassung der Schüler als Eleven zu den Übungen des Vereines unter folgenden Bedingungen gestattet:

- dass die Eltern (Vormünder) der Schüler schriftlich ihre Zustimmung dazu ertheilen;
- dass die Schüler das 14. Lebensjahr erreicht haben und des Schwimmens kundig sind;
- dass sie nur an den Übungen des Clubs, nicht aber auch an dessen geselligen Unterhaltungen teilnehmen;

Verwohnsfeier und Verbesserung des landwirtschaftlichen Credits abzielen. Zu jenen in Vorschlag gebrachten Heilmitteln, welche der Staatsrath als un durchführbar und bedenklich erklärte, gehört in erster Linie der Antrag des Grafen Kanitz. Kaiser Wilhelm ließ in seiner Schlussrede keinen Zweifel darüber bestehen, dass die Regierung die vom Staatsrath zurückgewiesenen Vorschläge nunmehr aus dem Kreise ihrer Erwägungen ausscheiden werde; er sprach dagegen die Erwartung aus, dass die vom Staatsrath formulierten Anträge sich bei den weiteren Erwägungen der Regierung als zweckentsprechend und durchführbar erweisen. Eine nähere und authentische Mittheilung über die im Staatsrath geplante Discussion liegt noch nicht vor. Über die Anerkennung, welche der erlaubte Vorsitzende der Sachkunne und den praktischen Erfahrungen, die in den Verhandlungen dieser Körperschaft zum Ausdruck kamen, gezeigt hat, lässt annehmen, dass die Debatte sich im Rahmen der nüchternen und maßvollen Erörterung gehalten habe und dass die Regierung diesen Beschlüssen ein besonderes Gewicht bei ihren weiteren Erwägungen beizulegen beabsichtige.

### Vom ostasiatischen Kriegsschauplatze.

Berichte, die in London von verschiedenen Seiten aus China einlaufen, geben übereinstimmend der Überzeugung Ausdruck, dass der Verlauf des gegenwärtigen Krieges in China unzweifelhaft sehr weittragende Nachwirkungen in cultureller Beziehung ausüben werde. Man sei sich in Peking über die bedeutende Inferiorität China's in Bezug auf die Organisation und Ausbildung des Heeres, die Einrichtungen des Verwaltungsmechanismus, das Communicationswesen u. s. w. klar geworden, und es sei vorauszusehen, dass man sich in China gegen die Errungenschaften der europäischen Civilisation in Zukunft nicht mehr so abschließen werde wie bisher. In erster Linie glaubt man erwarten zu können, dass nach Beendigung des Krieges dem Eisenbahnbau eine freiere Entwicklung gestattet werden wird. — Reuters' Office meldet aus Yokohama: Der Erfolg der Friedensunterhandlungen in Simonoseki wird be zweifelt. Die japanische Militärpartei, die jetzt die erste Stimme in der Politik führt, ist für die Fortsetzung des Krieges bis zum vollständigen Siege Japans. Auch das Parlament theilt diese Ansicht. Inzwischen wurden frische Truppen für den aktiven Dienst abgesandt.

d) dass die Übungen auf der Drau stattfinden. Nur ausnahmsweise dürfen sie während des Schuljahres an Ferientagen die Übungen auf dem Ossiacher See mitmachen; vom 29. Juni bis zum Schlusse des Schuljahres dürfen sie sich an den Übungen nicht beteiligen.

Die Eleven zahlen monatlich 50 kr. an die Vereinskasse; das Tragen von Sportcostümen ist ihnen gestattet.

Weil nun schon vom Sporte als einem Theile der Jugendspiele die Rede ist, so sei des Wettkampfes im Spieldenksport, den die Schüler des Landes-Real- und Obergymnasiums in Baden aufführten, Erwähnung gethan; Director Haneis berichtet darüber: «Im ganzen wurde 47 mal gespielt. Das Hauptspiel des Obergymnasiums war und blieb Cricket, welches auch schon in den Ferienmonaten mit Rücksicht auf den für den Herbst geplanten Match mit dem „First Vienna Cricket-Club“ gepflegt worden war. Der selbe fand am 21. October 1894 statt.

Der Wiener Club leistete keine Vorgabe, sondern spielte mit vollem Fidelie zwei Partien gegen zwei Partien. Die zweite Partie der Engländer entfiel aber, da der Sieg auch ohne dieselbe für sie entschieden war. Die Badener Riege hatte in beiden Partien bloß 42 Runs gemacht gegen 139 Runs des Wiener Clubs in seiner einen Partie. Was man von Seite der Freunde der Wettkämpfe von diesen erwartet, traf vollauf ein. Es trat nicht nur keine Entmuthigung, sondern im Gegenteil ein erhöhter Eifer für das Spiel zutage, dessen Feinheiten man an dem ausgezeichneten Gegner

## Politische Uebersicht.

Laibach, 23. März.

Der Budgetausschuss verhandelte gestern über den Voranschlag des Landesverteidigungs-Ministeriums. Se. Excellenz der Herr Landesverteidigungs-Minister Graf Welsersheimb äußerte sich über die verschiedenen Angelegenheiten seines Ressorts in eingehendster Weise. Er recapitulierte die Gründe, welche für die Einführung des zweiten Freiwilligen-Jahres maßgebend waren und erklärte, dass der Erfolg dieser Maßregel alle Erwartungen übertroffen habe, welche an dieselbe geknüpft wurden. Der Budgetausschuss war mit einer kurzen Mittagspause sechs Stunden versammelt. Die Rede des Herrn Landesverteidigungs-Ministers hat über eine Stunde gedauert.

Das Subcomité der Wahlreform-Ausschüsse hielt gestern wieder eine Sitzung ab, der der Ministerpräsident und der Minister des Innern beiwohnte.

In der gestrigen Sitzung des Montanausschusses wurde über den Antrag Baernreither betreffend die Bestellung von Bergbau-Inspectoren verhandelt. Se. Excellenz der Herr Ackerbauminister Graf Faltenhain erklärte sich mit der Einführung von Bergbau-Inspectoren einverstanden, ist aber entschieden dagegen, dass sie sich als selbständige Behörde organisieren. Der Ausschuss beschloss, den Referenten Abgeordneten Baernreither zu beauftragen, sich mit dem Ackerbauminister befasst der Formulierung des betreffenden Gesetzentwurfes ins Einvernehmen zu setzen und in der am Mittwoch stattfindenden Sitzung des Ausschusses Bericht zu erstatten.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der Plan, dem deutschen Reichstage einen Gesetzentwurf über das Depotwesen vorzulegen, durchaus nicht aufgegeben. Die bezüglichen Arbeiten sind jetzt so weit gefördert, dass sich der Bundesrat bereits in einer seiner nächsten Sitzungen mit einem solchen Gesetzentwurf ebenso wie mit dem Börsegeseze zu beschäftigen haben wird. Beide ihrem Inhalte nach in Zusammenhang stehende Gesetzesvorlagen sollen dem Reichstag gleichzeitig vorgelegt werden.

Eine neue Kündigung des deutschen Kaisers liegt in einem Handschreiben des Monarchen an den Reichsanzler Fürsten Hohenlohe vor, in welchem des Umstandes gedacht ist, dass nunmehr bald ein Vierteljahrhundert verflossen sei seit den großen Ereignissen des Jahres 1870. Der deutsche Kaiser will diese Erinnerung gefeiert wissen durch Pensionen und Beihilfen an jene Combattanten der deutschen Armee, die nicht schon durch die bestehenden Vorsorgen unterstützt sind. Es steht zu erwarten, dass der deutsche Reichstag dieser großherzigen Initiative Sr. Majestät des deutschen Kaisers seine Zustimmung bereitwillig geben wird.

Mit Bezug auf die Umstrukturvorlage bringt die «Norddeutsche allgemeine Zeitung» einen Leitartikel, dass die Regierung eine Anzahl von Aenderungen, welche die Commission vorgenommen hat, annehmen würde, dass die Regierung aber nicht geneigt sei, den § 130 in der von ihr vorgeschlagenen Fassung gänzlich fallen zu lassen. Ebenso sei der § 111 a in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung un-

erst recht kennen und schätzen gelernt, und es wurde mit zähestem Ausdauer weiter geübt, obwohl man es damals nicht für wahrscheinlich halten konnte, dass der Wiener Club mit einem so unebenbürtigen Gegner noch einmal in die Schranken werde treten wollen. Was sonst so schwer fällt, das Obergymnasium mit vollem Interesse ans Spiel zu fesseln, hier war es gelungen; aber auch für das Untergymnasium war der wohltätige Einfluss des Beispiels nicht ohne Wirkung geblieben und Cricket blieb von nun an auch für Tertia und Quarta an der Tagesordnung. Das erneute Anerbieten des Wiener Cricket-Clubs, am 29. Juni zum zweitenmale sich zu messen, bewirkte in diesen Verhältnissen nur insoferne eine Aenderung, als nun die Cricket-Riege auch an Sonn- und Feriastagen übte. In diesem zweiten Match gab der Wiener Cricket-Club eine Partie vor; diesmal blieb aber die Badener Gymnasial-Riege im Vortheil; sie errang in ihren zwei Partien  $37 + 43 = 80$  Runs, während die Engländer es nur auf 65 Runs brachten. Nach dem einstimmigen Urtheile der ebenso gewandten als liebenswürdigen und nachsichtigen Gegner, hat die Riege sowohl im Felde als auch namentlich im Bowlen (Einschenken) bedeutende Fortschritte erzielt, wie denn auch nicht weniger als fünf Gegner ausgebowlt und fünf empfangen wurden. Ein nicht genug zu rühmendes Verdienst um diesen Erfolg gebürt dem Herrn William Hechler, Kaplan der britischen Botschaft, der die Fahrt von Wien nicht scheute, um im Herbst an jedem Spieltage das Spiel zu leiten. Desgleichen sei hiermit dem First Vienna Cricket-Club für die Förderung, welche er durch sein freundliches Entgegenkommen dem Jugendgestaltet.

annehbar; dagegen wäre die Regierung betreffs des § 130 a (Kanzelparagraph) zu Concessionen bereit, wenn das Centrum in Bezug auf die anderen Paragraphen sein Entgegenkommen befunden würde.

In Bristol wurde bei der Erstwahl für das verstorben Parlamentsmitglied Sir Josef Weston der radicale Kandidat Sir W. Wills mit 3790 Stimmen gewählt. Der Gegencandidat Gose von der unabhängigen Volkspartei hatte 3608 Stimmen erhalten. — Die stürmischen Scenen in der Throgmorton-Street haben sich am 21. d. M. nachmittags wiederholt. An der Demonstration beteiligte sich zumeist der Straßenvöbel. Zwei Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Polizei musste zurückweichen, da sie nicht stark genug war, die Menge zu zügeln.

Die zweite niederländische Kammer lehnte einen Antrag auf Revision des Zolltarifes zum Schutz der Landwirtschaft und Industrie mit 52 gegen 33 Stimmen ab. Die Regierung hatte den Antrag lebhaft bekämpft.

Nachdem der russische Justizminister die Genehmigung des Zaren zur Beibehaltung der Geschworengerichte in Russland erlangt hat, denkt er daran, die liberale Justizordnung vom Jahre 1863 in ihrem vollen Umfange auch in Sibirien einzuführen. Das entsprechende Project ist dem Petersburger Reichsrath bereits zur Verathung zugegangen, und vom 1. Jänner 1896 an soll Sibirien, wie die halbamtl. «Juridische Sibiriens» Gaceta und der «Grafschdanin» melden, das Institut der Geschwornengerichte und das öffentliche Gerichtsverfahren erhalten.

Die «Times» melden aus Philadelphia: Wenn die Zwischenfälle in Nicaragua und Venezuela einen befriedigenden Verlauf nehmen, wird der Marine-Secretär wahrscheinlich dem für die Festlichkeiten in Kiel bestimmten Geschwader weitere Kriegsschiffe hinzufügen, darunter die Kreuzer «Newyork», «Columbia», und «Minneapolis».

Die Revolution in Peru ist nach den letzten Nachrichten beendet und infolge der Bemühungen der diplomatischen Vertreter ein Waffenstillstand abgeschlossen worden. Caceres habe seine Demission gegeben und die Gewalt einer provisorischen Regierung übertragen, welche aus Vertretern beider Parteien zusammengesetzt ist. Diese Regierung wird Neuwahlen ausschreiben.

Die neuesten Nachrichten von Taku melden, dass die japanische Flotte nach dem Süden abgedampft ist. Die baldige Rückkehr wird erwartet. Die Chinesen bereiten große Dschunken vor, die an der Mündung des Peiho-Flusses versenkt werden sollen, um die Fahrt der japanischen Schiffe zu verhindern.

## Tagesneuigkeiten.

— (Karl Rudolf Ditmar †) Am 22. März ist in Wien der Industrielle Karl Rudolf Ditmar, dessen Name durch seine Lampen in ganz Österreich populär geworden ist, im 78. Lebensjahr nach langerem Leiden gestorben.

— (Der neue deutsche Botschafter in Petersburg.) Wie schon kurz gemeldet, ist Fürst Rabolin, der bisherige deutsche Botschafter in Constantinopel, zum Nachfolger des Generals von Werder als Botschafter in Petersburg aussersehen. Fürst Hugo Lesczycz-

## Klippen.

Roman aus der Gesellschaft von T. Tschirnau.

(59. Fortsetzung.)

Sie versuchte auch zu lachen, aber der Druck wollte dennoch nicht von ihrer Brust weichen.

Ralph war auch heute morgen beim Frühstück nicht der alte gewesen. Er hatte versucht, es zu sein, aber es war ihm nicht gelungen.

Seine Zärtlichkeit selbst schien ihr nicht so echt wie sonst; sie hatte immer das Gefühl, dass er etwas vor ihr verbarg, dass er irgend etwas auf dem Herzen hatte, was er sich scheute, vor ihr auszusprechen.

Der Gedanke an Prinz Strusa gieng ihr blitzartig durch den Kopf, aber sie verwarf die Idee sofort wieder.

Nein, nein, gerade mit Strusa hatte er ja so freundschaftlich geplaudert, als sie nach Schluss der Vorstellung aus der Damengarderobe kam.

«Dass du dich nicht unterstehst, bei unserem Ballo zu fehlen, Egon!»

Sie hörte die Worte noch und den Ton.

Nein, das war es nicht. Vielleicht nur der Einfluss der Zeit.

Sie hatte so viel davon gehört und gelesen, dass die anbetende, leidenschaftliche Liebe der Flitterwochen nicht andauern könne, dass allgemein aus dieser Liebe Gleichgültigkeit oder im besten Falle kühle Freundschaft werde.

War auch für sie die Zeit gekommen, in der sie diese bittere Erfahrung machen musste?

Der Wagen der Hardegg'schen Damen hielt vor dem Gitterthor und das Kammermädchen erschien mit

von Rabolin ist am 1. April 1842 als der Sohn des Grafen Rabolin-Rabolinski, Majorats herr auf Jarocin in der Provinz Posen, geboren. Er war seit 1882 preußischer Gesandter in Weimar, seit 1885 Oberhof- und Hausmarschall des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, dem er, nachdem der Kronprinz als Kaiser Friedrich den Thron bestiegen hatte, am 16. April 1888 in den Fürstenstand erhoben wurde. Nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck trat Fürst Rabolin wieder in die active Diplomatie ein und wurde an Stelle des nach Mabel versetzten Herrn von Rabowiz zum deutschen Botschafter in Constantinopel ernannt. Die Familie der Rabolin zählt zu den zwölf ältesten polnischen Dynastengeschlechtern und leitet ihren Ursprung von Lech, dem Gründer des polnischen Reiches, her; als direkter Ahnherr der Familie gilt Wladislaw Leszek, Herzog von Kaschubien. Den Namen Rabolin führt die Familie, die sich später in zwei preußische und zwei österreichische gräfliche Linien teilte, seit dem 14. Jahrhundert. Der preußische Grafentitel stammt aus dem Jahre 1836.

— (Ein Mord am Kameraden.) Vor dem Schwurgerichtshofe in Wien hatte sich am 22. d. M. der Zimmermannsgehilfe Anton Kapeter gegen die vom Staatsanwälts-Substituten Baron Ditsler erhobene Anklage des Meuchelmordes zu verantworten. Kapeter war beschuldigt, am 19. December v. J. aus Rache und Neid seinen Kameraden Arthur Müller mit einem Zimmermannsbeil überfallen und ihm Verletzungen beigebracht zu haben, die nach wenigen Tagen seinen Tod herbeiführten. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des tödlichen Mordes schuldig und der Gerichtshof verurteilte Anton Kapeter wegen Mordes zum Tode durch den Strang.

— (Explosion in einem Kohlenbergwerk.) In Evanston (Illinois) fand am 22. d. M. eine Explosion in einem Kohlenbergwerk in den Rocky Mountains bei Red Canon statt. Man befürchtet, dass 68 Menschen ums Leben gekommen sind. Der Eingang zu den Werken ist durch die Trümmer versperrt. Es wird drei Tage dauern, ehe die Belegungsmannschaft zu entdecken wird vordringen können. Die Maschinenräume, Apparate und andere Bauteile wurden ganz zerstört. Auch der übrige Schaden ist beträchtlich. Wahrscheinlich wurde die Explosion durch Entzündung von Kohlenstaub verursacht.

— (Der Untergang der «Elbe.») Auf Westost wird berichtet: Infolge verschiedener Vorstellungen beschloss der Coroner, die Untersuchung betreffend der mit dem Dampfer «Elbe» untergegangenen Personen auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Der Coroner erhielt die Mittheilung, dass die deutsche Regierung beabsichtigt den Geheimrat Capitän Donner als Vertreter zu entsenden, gleichzeitig mit der Anfrage, ob die Untergangshinausgeschoben werden. Ebenso empfiehlt er auf die Schiffahrt hinausgeschoben werden. Ebenso empfiehlt er auf die Schiffahrt um Vertagung seitens der Eigentümer des Schiffes «Elbe.» Was die Verhandlungen vor dem Rotterdamer Gerichte betrifft, die noch immer nicht beendet sind, so verweigern die Eigentümer der «Elbe», ihren Zeugen zu gestatten, Zeugnis abzulegen, indem sie geltend machen, es könnte präjudizierend auf das Verdict der englischen Jury wirken, wenn der Besund des Rotterdamer Gerichtshofes vorher bekannt würde. Der norddeutsche Lloyd teilte dem Coroner mit, seine Zeugen in der Affaire der «Elbe» könnten nicht vor einer Woche zur Verfugung gestellt werden.

dem schwarzen Samtmantel, der, enganliegend, die hohe Gestalt der schönen Frau bis zu den Füßen einhüllte.

Die Thür gieng auf.

«Bon jour, ma chérie!» rief Blanche, deren helle Stimme wie Lärchentriller in Tessa's Trübsinn hineinklang. «Schon fertig? Dann kommen Sie! Tante Fritzi wartet im Wagen auf uns!»

Sie betrachtete die Baronin prüfend.

«Wie blass Sie heute sind,» sagte sie, und wie schön! Eine Göttin des Olymps in moderner Form.

Sie hieng sich an Tessa's Arm und so gingen sie miteinander durch den Vorraum, auf den wohl die Dutzend Thüren führten.

«Ihr Herr Gemahl ist wohl nicht daheim?» fragte Blanche, auf die eine dieser Thüren zeigend.

«O, doch, er ist da!»

«So gehen Sie, ihm Lebewohl zu sagen; ich warte hier!»

Einen Moment zögerte Tessa. Sollte sie das Faust eintreten? Sonst that sie es stets, ehe sie das Faust verließ.

«Störe ich dich, Ralph?» pflegte sie von der Thür aus zu fragen.

Dann sprang Bähringen auf und war im Raum bei ihr.

«Du mich stören, mein Lieb!» Heute hielt eine ängstliche Scheu sie zurück. Vielleicht wiss er sie wieder scharf und ungebührlich ab, wie gestern abends, als sie seine Hand ergriffen hatte.

Nein, sie wagte es nicht.

Blanche war schon einige Schritte voraus, als Tessa ihr hastig nachhieß.

(Die französischen Bündhölzchen.) Bekanntlich ist in Frankreich die Erzeugung von Bündhölzchen Staatsmonopol; ebenso bekannt ist die That, dass diese ärarischen Feuerzender sich durch schlechteste Qualität auszeichnen. Der Pariser Wiz nimmt sie gerne zur Ziesscheibe, eine Menge französischer Posenbächer lämen um ihre bewährtesten Späße, wenn die französischen Bündhölzchen sich bessern würden. Uebrigens mag der Staat sich die bewussten Wizelenien gefallen lassen, denn er führt nicht schlecht dabei. Im verflossenen Jahre sind in Frankreich 28.422.242.250 Bündhölzchen erzeugt worden, und zwar 27.006.377.050 aus Holz, der Rest aus Wachs. Die Erzeugungskosten betragen 3.394.270 Francs. Eine Million Bündhölzchen kostet dem Staat 195 und wird mit 900 Francs verkauft. So macht der Gewinn im abgelaufenen Jahre 20 Millionen aus. Diejenigen, welche nicht brennen, tragen am meisten ein, denn sie werden in größerer Menge verbraucht und kosten bei der Herstellung doch nicht mehr, als die anderen!

(Unglücksfall auf einem Friedhofe.) In letzte Stürze während eines Begräbnisses die Friedhofsmauer ein. Die Leidtragenden wurden unter den Trümmern begraben. Der Geistliche und zwei andere Personen wurden getötet, drei Personen schwer und fünfzehn leicht verletzt.

(Ein Ort zerstört.) Infolge einer Erdbebenstörung, die sich über eine Fläche von einem Quadratkilometer verbreitet, wurde der Ort Bosara vollständig zerstört. Alle Häuser und Wirtschaftshöfe sind vernichtet.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Allerhöchste Spende.) Se. I. u. I. Apostolische Majestät haben den freiwilligen Feuerwehren in Myrisch-Teistriz und Moistrana aus Allerhöchsten Privatmitteln Geldspenden von je einhundert Gulden allergrödigst zu bewilligen geruht.

(Schulgärten.) Der I. I. Landesschulrat für Krain hat eine Instruction betreffend die Errichtung, Pflege und Benützung der Schulgärten erlassen und dieselbe an die I. I. Bezirksschulräthe befußt. — o.

(Bepflanzung der Triesterstraße.) Wie uns mitgetheilt wird, wird nunmehr die Bepflanzung der Triesterstraße von der Battermanns-Allee aus bis zur Klagenfurterstraße, ferner die Wiederbepflanzung des gegenwärtig baumlosen Theiles der Battermanns-Allee bis zum Theater mit einer neuen Varietät, der Rüster (Kugel-Ulme), in Angriff genommen werden. Wir werden demnächst Näheres hierüber berichten. Die Rüster besitzt bekanntlich in allen Theilen ein ungemein starkes Aus-schlagvermögen, leidet von Krankheiten und Feinden wenig und wird erst im hohen Alter gipselndür.

(Bugsentgleisung.) Am 23. I. M. nachmittags entgleiste auf der Strecke Großloßnitz-Ortenegg bei km 23<sup>1/2</sup> von dem Güterzuge 2375 ein Güterwaggon aus unbekannter Ursache. Der Waggon wurde circa 120 m weit geschleift, der Zug sobann zum Stillstand gebracht und der Waggon in das Gleise wieder eingehoben, worauf nach einem Aufenthalt von 24 Minuten die Fahrt nach Ortenegg ohne weiteren Unfall fortgesetzt werden konnte. — r.

«Er arbeitet,» sagte sie verlegen, «ich fürchte, ihm ungelegen zu kommen.» Baron Bähringen saß vor seinem mit Büchern beladenen Arbeitstisch.

Er hatte von seinem Platze aus den Hardegg'schen Wagen voraussehen; er hatte beobachtet, wie Fräulein von Maubert ausstieg und ins Haus eilte; er wusste, sie kam, um seine Frau abzuholen, und er horchte angestrengt auf jeden Ton, der vom Vorsaale aus zu ihm hereindrang.

Neben der Thür stand ein Repository, mit allerlei Schriftstücken und Actenbündeln gefüllt; er gieng dorthin, wie um etwas zu suchen; in Wahrheit, ans brennender Ungeduld.

„Seht — das Deffnen und das Schließen einer Thür. Er hörte deutlich die helle Kinderstimme von Blanche Maubert: «Gehen Sie, ihm Lebewohl zu sagen!»

Die Antwort Tessa's konnte Bähringen nicht verstehen.

«Kam sie? Er sah gespannt nach der Thür.

«Nein, sie war vorübergegangen; die Stimmen verhallten.

Bon seinem Arbeitsstische aus, der in unmittelbarer Nähe des großen, dreieckigen Fensters stand, sah er sie neben ihrer zierlichen Freundin durch den Vor-garten gehen.

Wars der Contrast oder der tiefdunkle Anzug, den sie heute trug — sie kam ihm noch größer vor als sonst; es machte ihm den Eindruck, als trüge sie die herrliche Gestalt heute noch stolzer, als liege in ihrem ganzen Wesen etwas Herbes, Abweisendes.

(Fortsetzung folgt.)

(Meteorologische Beobachtungsstationen im Bezirke Laibach-Umgebung.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung haben sich folgende Herren bereit erklärt, an den neuerrichteten meteorologischen (ambrometrischen) und Schneepiegelstationen als Beobachter unentgeltlich zu fungieren, als: in Ober-Laibach der Gemeindevorsteher Gabriel Jelovšek, in Sanct Katharina Pfarrer Franz Dolinar, in Franzdorf Oberlehrer Franz Papler, in Schenle Pfarrer Anton Vesjal, in Horjul Pfarrer Franz Dolinar, in Billichgraz Pfarrer Josef Vaznik, in St. Jobst Pfarrer Gustav Schirer und in Ratschna Pfarrer Franz Augustin. — o.

(Deutschs Theater.) Die vorgebrachte Aufführung der «Donna Juanita», jener reizenden Operette von Suppé, die das Gegenthil zu der melodienreichen lustigen «Fatinica» bildet, war in vieler Beziehung lehrreich. Vor allem rief sie wehmütige Reminiscenzen an eine verbliebene Glanzperiode der Operette wach, wo die Librettisten noch Gedanken, die Componisten noch Erfindungsgabe besaßen, wo man den Schwerpunkt auf die Situationskomik und nicht auf die Wortspiele legte und die Musik die unsaubere Grazie des Franzosen mit vornehmer Ausdrucksweise zu verbinden wußte. Erfreute sich eine der in der letzteren Zeit ausgeführten Operetten nobilität annähernd eines Erfolges, wie er der Juanita, welche nunmehr das für Operetten respectable Alter von 14 Jahren aufzuweisen hat, vorgestern zutheil war? Allerdings übertrifft Suppé mit seinem Operetten-Kleeballd «Fatinica», «Boccaccio» und «Donna Juanita», das den Höhepunkt seines Schaffens bedeutet, an Meisterschaft der technischen Mache alle seine Collegen auf dem Operetten-Parnass. In der Juanita handhabt er Contrapunkt und Form geläufiger als mancher der neuen strengen Musiker. Wir haben nur das prächtige Quintett im ersten Acte, die reizenden, stilvollen Ensemblesnummern, die kräftigen Finales hervor. Vergleicht man die Instrumentation Suppés mit derneuerer Werke, so wird man unschwer erkennen, wie vortheilhaft die distinguierte Behandlung der Instrumente von der künstlerischen Breitspurigkeit der Neuen und Neuesten absticht. Wir haben nicht ohne bestimmte Absicht der alten Operette eine neuerscheine Besprechung gewidmet, denn die freudige Aufnahme, welche das hübsche Werk fand, möge der Direction für die kommende Saison ein deutlicher Fingerzeig sein, die älteren guten Operetten in ausgedehnterem Maße zu cultivieren, als dies bisher der Fall war. Der volle Erfolg eines guten älteren Werkes wird allen Theilen zu größerem Vortheile gereichen, als der zweifelhaft success d'estime theuerer Novitäten. Siehe man die sorgsame Vorbereitung, die Novitäten erheischen, älteren, anerkannt guten Operetten und komischen Opern nebst einer anständigen Ausstattung zutheil werden, man würde zweifellos den gleichen Zweck erreichen. Die Aufführung gibt uns außerdem Veranlassung, ebenfalls mit Rücksicht auf die kommende Saison einige Wünsche rücksichtlich der Besetzung einzelner Fächer vorderhand anzudeuten. Die meisten der zugkräftigen älteren Operetten erfordern durchaus gute Sänger. Dies ist besonders bei Suppé der Fall. Nun scheiterte die Wiedergabe mancher guten älteren Operette an dem Mangel eines zweiten Tenors und eines Gesangskomikers, der größeren Gesangspartien, wie beispielsweise jener des Alcaden in der «Donna Juanita», musikalisch und stimmlich gewachsen war. Weiteres würde sich die Verstärkung des Männerchores durch einige ausgiebige Stimmen, in erster Reihe durch einen Chortenor empfehlen, endlich erscheint der Wunsch nach einer Auffrischung der theilweise stark verblasssten Ausstattung — wir erinnern in der letzten Aufführung an die Aufführung der französischen Soldaten — sehr berechtigt. So viel für heute; weitere Details behalten wir uns für den Saisonschluss vor. Die Wiedergabe der Operette «Donna Juanita» kann, abgesehen von der erwähnten ungenügenden Besetzung einiger Gesangspartien, im allgemeinen als befriedigend, im einzelnen auch als sehr gut bezeichnet werden. Die Titelrolle gab Frau Wohlmut frisch, ungezwungen, pikant in Spiel und Gesang. Fräulein Mral und Herr Fabiani, obwohl nicht immer rollenfest, erzielten durch ihre schönen gesanglichen Leistungen wiederholte Hervorrufe. Herr Fehminger war flott und lustig, Fräulein Ausserlich charakterisierte ganz vorzüglich die alte gefallstliche Tänzerin und erhielt für ihr Entrée mit Tanz großen Applaus. Sehr hübsch sang das Damenquintett die Serenade im zweiten Acte, welche über stürmische Verlangen wiederholt werden musste. Ueberhaupt fand der aus guten Sängerinnen zusammengesetzte Damenchor allgemeine Anerkennung, was man vom Herrenchor durchaus nicht behaupten kann. Herr Herrnfeld erheiterte, abgesehen vom Musikalischen, durch draufische Komik. Die Prosa gieng mitunter recht holprig. Das in großer Zahl erschienene Publicum zeigte sich dankbar und beifallslustig. — Gestern fanden sich neuerlich zahlreiche Theaterbesucher ein, um die ungewöhnliche Sprache der Alpler in dem bairischen Volksstück «Almenrausch und Edelweiß» anzuhören. Das Stück bildete bekanntlich eines der meist gegebenen Repertoirestücke der «Münchner» und wurde auch in Wien mit großem Erfolg gegeben. Nach der Schablone der bairischen Stücke bringt es die Licht- und Schattenseiten des süddeutschen bunten Bauernlebens, wie es sich auf den Bergen und in den Thälern Südbaierns und Tirols entwidelt. Ohne Gartenlauben-Sentimentalität geht es, wie bei allen Münchner Reisestücke, nicht ab; jedem tragischen Schauer folgt eine große Sentimentalität. Wäre das Stück nun seitens der Münchner so aufgeführt worden, wie es gestern der Fall war, es hätte sicher keine zweite Aufführung erlebt. Bis zur Sinnlosigkeit zusammengestrichen, unter Hinwegfall aller effectreichen Volkszenen, Tänze und Lieder, ja selbst der so leicht zu beschaffenden Zither, mache die zugestrichene Komödie allenfalls das Publicum auf das neugierig, was ihm vorenthalten wurde. Um besten gefielen die effectvollen Scenen des ersten und zweiten und der romanische Schluss des dritten Actes; das übrige hätte man gerne, trotzdem die Vorstellung schon um  $\frac{1}{4}$  10 Uhr zu Ende war, auch noch erlassen. Die Wiedergabe war recht gut, das Publicum ungemein beifallslustig und in anerkannter Genügsamkeit mit dem zufrieden, was ihm geboten wurde. Die Darsteller der Hauptrollen: Fräulein Fritz und Kohler, Herr René und Sternfels, wurden wiederholt gerufen. J.

(Slovenisches Theater.) Bei der am vergangenen Samstag zugunsten des gebürgten Dirigenten Herrn Benišek veranstalteten dritten Aufführung der Originaloper «Urh, grof celjski» erhielt Herr Benišek in Anerkennung seiner tüchtigen Leitung von der mitwirkenden Regimentskapelle einen schönen Vorbeikranz, musste über lebhafte Verlangen auf der Bühne erscheinen und wurde den ganzen Abend über mit anhaltenden Beifallsbezeugungen geehrt. Die Aufführung selbst bot den Darstellern reichliche Gelegenheit sich hervorzuzeigen und verlief auch ohne jedweden Zwischenfall. Zu bemängeln wäre nur die nicht immer correcte Stimmgebung der Primadonna (ein Fehler, den wir übrigens in letzterer Zeit schon des öfteren zu bemerken Gelegenheit hatten) und das seltsame sprachliche Kauderwelsch, in welchem Herr Benišek wieder einmal zur Abwechslung seinen Part absang. — Heute gelangt zum Vortheile des Kapellmeisters Herrn Gerbic, dessen außerordentliche Verdienste um die Entwicklung der slovenischen Oper gebührend zu würdigen sind, obige Oper neuerdings zur Aufführung.

(Sarkophagfund.) Nach dem Südbahnhofe wurde am 23. d. M. bei Anlage einer Wassersidergrube 1·12 m tief unter dem Bahngleise ein Sarkophag aus Moränscher Stein gefunden. Derselbe war mit einer noch behauenen Platte aus Podpečer Stein bedeckt, ganz mit Erde und Schotter gefüllt, in welchem Materiale einzelne Knochenstücke eingebettet lagen. Das Grab war eben schon im Alterthume geplündert worden, wie so viele andere. Eine Münze von Postumus (258—267 n. Chr.) lässt schließen, dass das Grab der zweiten Hälfte des III. Jahrh. n. Chr. angehört. M.

(Partielle Sonnenfinsternis.) Heute findet eine partielle Sonnenfinsternis statt, welche um 9 Uhr 44 Minuten morgens begann und um 12 Uhr 45 Min. mittags enden wird. Die Größe der Finsternis in Theilen des Sonnendurchmessers ist gleich 0·4. Die Finsternis ist in Norwegen, auf den britischen Inseln, an den Nordwestspitzen Frankreichs und Spaniens, im nördlichen Theile des Atlantischen Oceans, in den nordöstlichen Küstengebieten Nordamerika's und in den angrenzenden Theilen der nördlichen Polargegend zu sehen.

(Sanitäres.) Die in den Ortschaften Koprušnik und Gorjuse aufgetretene Scharlach-Diphtheriekrankheit ist im Erlöschen begriffen, da sich in jeder der beiden Ortschaften nur noch 2 Kranken befinden. Von den gesammtkrankten 19 Kindern sind 11 gestorben. — o.

(Einfuhrverbot.) Der schweizerische Bundesrat hat mit Beschluss vom 12. März I. J. aus Anlass der Einführung der Maul- und Klauenseuche durch österreichisch-ungarische Vieh die Einfuhr von Klauenthieren aus Österreich-Ungarn verboten.

(Beamten-Consumverein.) Sonntag nachmittags fand in Hafners Bierhalle die gut besuchte Generalversammlung des Ersten Laibacher Beamten-Consumvereins statt. Der Obmann des Vereines, Regierungsrath Marquis Gozani, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, worin er die Wichtigkeit des Vereines beleuchtete und die Thätigkeit desselben besprach. Es erstatteten sobann die Vereinsfunktionäre und Aufführungsräthe, Postcontrollor Tomožić, Magistratsrath Šeselj, die Rechnungsräthe Svetel und Löwenstein Berichte über die Gebarung und Verwaltung des Vereines und stellten diesbezügliche Anträge, die von der Versammlung genehmigt wurden. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, dass der Verein mit Schluss des Jahres 1894 316 Mitglieder mit 10.338 fl. Anteileinlagen zählte. Als Gewinn ergab sich der Betrag von 1334 fl., von welchem nach dem Beschluss der Generalversammlung nach Abzug der Remunerationen und Dotierungen des Reserve- und Sicherungsfondes eine 5 proc. Dividende zur Vertheilung kommt. Der Vereinsleitung und dem Aufführungsräthe sowie dem bisherigen Vereinssekretär Tomožić votierte die Versammlung für ihre erspriehliche Thätigkeit einhellig den Dank. Schließlich gelangte eine Resolution zur Annahme, dass der Vorstand bei Vertheilung des Neingewinnes eine entsprechende Berücksichtigung der Consumanten in Erwägung ziehen und dementsprechend vorgehen solle. Bei der vorgenommenen Ersatzwahl wurden gewählt in den Vorstand: Regierungsrath Dr. Edler von Valenta, Kalmus-

Kobau und Lampé; Erfähmänner: Bregar, Stegnar und Bergant. In den Aussichtsrath: Dr. Jan, Joh. Svetek und Topolanski; Erfähmänner: Arnić und Baršić.

— (Witterung. Hochwasser.) Bei Südwestwind gieng geflern der vom Landmann erwünschte warme Regen nieder, der mit den Schneemassen gründlich aufräumte. Heute hat sich die Situation leider geändert, indem sich der zarte Regen in schmutzgraue Schneeflocken verwandelt hat, die, vorläufig wässriger Natur, neuerlich einen unerwünschten Nachwinter hervorruhen werden. Gestern hat der Wasserstand am Pegel 2 Meter über Null erreicht, infolge dessen traten die angeordneten Meldungen und Vorlehrungen in Kraft.

— (Slovenisches Theater.) Heute wird zum Vortheile des Kapellmeisters Herrn Franz Gerbić die Oper «Ulrich, der Graf von Cilli» von B. Parma aufgeführt. Herr Gerbić hat sich um die slovenische Oper so große Verdienste erworben, dass ihm das Publicum seine Anerkennung nicht versagen wird.

## Neueste Nachrichten.

### Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 23. März.

Das Abgeordnetenhaus nahm in fortgesetzter Debatte über die Steuerreform die Paragraphen 39 bis 52 und 57 bis 66 mit mehreren Zusätzen, respective Abänderungsanträgen an, darunter den Zusatzantrag Kaisers, wonach den vollabgelaufenen Monaten des betreffenden Vierteljahrs durch Nachlass von  $\frac{1}{3}$ , respective  $\frac{2}{3}$  der Erwerbsteuer Rechnung getragen wird. Se. Excellenz Finanzminister Dr. von Blener stimmte diesem Zusatzantrage zu. Die Paragraphen 53 bis 56 (Contingents-Commission) wurden in suspensio belassen, nachdem der Gegenstand mit den Landescommissionen zusammenhängt. Nächste Sitzung Dienstag. Bianchi interpellierte den Ministerpräsidenten wegen der angeblich staatsgefährlichen Agitation der italienischen Presse in Dalmatien.

Das Magnatenhaus hat in namentlicher Abstimmung mit 117 gegen 111 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Reception der Juden abgelehnt.

Das preußische Abgeordnetenhaus nahm mit großer Mehrheit den Antrag an, der Präsident sei zu beauftragen, Bismarck zum achtzigsten Geburtstage die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln. Dagegen stimmten das Centrum, die Polen und die freifinnige Volkspartei. — Der deutsche Reichstag hat mit 163 gegen 146 Stimmen den Antrag des Präsidenten, Bismarck zu beglückwünschen, abgelehnt. Präsident Lewenzow legte unter rauschendem Jubel der Rechten den Vorsitz nieder. — Seine Majestät der deutsche Kaiser telegraphierte dem Fürsten Bismarck: «Ich spreche Euer Durchlaucht den Ausdruck der tiefsten Entrüstung über den Beschluss des Reichstages aus, welcher im vollstem Gegensatz zu den Gefühlen aller deutschen Fürsten und Böster steht.» — Seiner Majestät dem deutschen Kaiser gieng das nachstehende Telegramm aus Friedrichsruh zu: «Sr. Majestät dem Kaiser und König Wilhelm II. Eure Majestät bitte ich, den ehrfurchtsvollen Ausdruck meiner Dankbarkeit für die Allerhöchste Kundgebung entgegenzunehmen, durch welche Eure Majestät jene mir noch unbekannte Unerschuldbarkeit meiner alten politischen Gegner zum Anlass einer erfreulichen Genugthuung für mich umwandeln. Bismarck.»

München, 24. März. Cultusminister Dr. von Müller ist kurz nach 3 Uhr nachmittags verschieden.

Berlin, 24. März. Wie die «Nationalzeitung» erfährt, erhielt v. Bennigsen abends ein Telegramm Dr. Burkhs aus Montreux, in welchem derselbe erklärt, dass er das Amt eines zweiten Vizepräsidenten des Reichstages niederlege.

Madrid, 23. März. Das neue Cabinet ist in folgender Weise gebildet: Präsidium Canovas, Neuerer Herzog von Tetuan, Justiz Romero, Krieg General Uzcaraga, Marine Admiral Beranger, Finanzen Reverter, Inneres Cosgaya, öffentliche Arbeiten Bosch, Colonien Castellanos. Die neuen Minister werden abends den Eid leisten.

Petersburg, 23. März. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Grafen Osten-Sacken zum russischen Botschafter in Berlin.

## Telegramme.

Wien, 25. März. (Orig.-Tel.) König Alexander und König Milan sind auf der Durchreise abends in Wien eingetroffen und reisten nach Belgrad weiter.

Berlin, 25. März. (Orig.-Tel.) Der «Post» zu folge wird Kaiser Wilhelm morgen zu Ehren Bismarcks in Friedrichsruh eine Parade abhalten.

Friedrichsruh, 25. März. (Orig.-Tel.) Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, des Herrenhauses und des Reichsrathes sind in drei Separatzügen eingetroffen und wurden von den Grafen Herbert und Wilhelm Bis-

marck, dem Grafen Rantzau und dem General Waldersee auf dem Bahnhofe empfangen. Sämtliche Gäste wurden vor dem Schlosse vom Fürsten Bismarck empfangen. Der Präsident des Abgeordnetenhauses von Höller hielt eine Ansprache vor dem Fürsten, welcher dieselbe erwiderte.

London, 24. März. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Simonoseki vom heutigen: Als Li-Hung-Tschang eben von einer Besprechung mit den japanischen Bevollmächtigten zurückkehrte, gab ein junger Japaner einen Pistolenabschuss ab, welcher Li-Hung-Tschang im Gesicht verlegte. Der Attentäter wurde verhaftet; man führt die That auf patriotischen Fanatismus zurück.

Simonoseki, 25. März. (Orig.-Tel.) Die Kugel ist aus der Wunde Li-Hung-Tschangs noch nicht entfernt. Der Zustand Li-Hung-Tschangs ist befriedigend. Derselbe hat kein Fieber und wenig Schmerzen. Der Thäter gehört den Soski an, einer in Japan eigenthümlichen Classe von politischen Mördern. Als das Attentat verübt wurde, befand sich Li-Hung-Tschang in einem Palankin am Wege zu seinem Hotel. Li-Hung-Tschang hatte sein Hotel beinahe erreicht, als ein junger Mann aus der Menge hervorstürzte, die Hand des Trägers ergriff, um den Palankin anzuhalten und aus nächster Nähe auf Li-Hung-Tschang zu feuern. Die Kugel drang letzterem in die linke Wange.

## Angelommene Fremde.

### Hotel Stadt Wien.

Am 22. März. Zinner, Pribil, Singer, Wertheimer, Engl, Kawann, Bebold, Jeszenszky, Neumann, Freund, Heller, Kary, Arntz, Käste, Wien. — Steiner, Privat, Graz. — Schön, Correspondent, Rovereto. — Rhomberg, Revisionsgeometer, Klagenfurt. — Regnold, Fabrikbesitzer, Prag. — Lauterstein, Fabrikbesitzer, Lemberg. — Wacelik, Gutsbesitzer, Olmütz. — Freiberg, Beamte, Triest.

### Hotel Elefant.

Am 22. März. B. u. R. Eibenschitz, Krap, Läber, Spiegel, Diamant, Rosenbaum, Käste, Wien. — Wimer, Käf, Brüg, Weizen, Mandl, Käste, Fiume. — Prinz, Pferdehändler, Sagar. — von Mattoni, Privat, Feistritz a. Gail. — Schwarz, Fabrikbesitzer, s. Frau, Littai. — Trischinghelli, Käf, Rovereto. — Thurnheu, Käf, Laienbach. — Hirsch, Käf, Prag. — Dejak, t. f. Uinienschiffslieutenant, Pola. — Riva von Westen, t. f. Oberst, Klagenfurt. — Ditrich, Käf, Adelsberg. — Boili, Käf, Udine. — Klanzig, Käf, Görz.

### Hotel Lloyd.

Am 22. März. Birschitz, Privatier, Graz. — Černy, Postbeamter, Görz. — Jallík, Geistlicher, Köttschach. — Fortuna, Käf, Sittich. — Lamp, Privatier, Pola. — Dr. Repic, Sancte Vit. — Petric, Käf, Franzdorf. — Neumann, Reis, Fiume. — Jantovic, Beamter, Graz. — Bilius, Käf, Wien. — Lautig, Reis, Prag. — Petrif, Ingenieur, Reisnitz.

### Verstorbene.

Am 22. März. Apollonia Malli, Arbeiters-Gattin, 49 J., Franciscaner-Gasse 6, Lungentuberkulose. — Rudolf Bider, Bahnbetriebs-Sohn, 2½ J., Hühnerdorf 14, Fraisen. — Andreas Loger, penit. Hilfsämter-Director, 80 J., Auerspergplatz 7, Marasmus.

### Im Siechenhause.

Am 21. März. Mathäus Janež, Ableiter, 84 J., Gangraena senilis.

## Volkswirtschaftliches.

Laibach, 23. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh und 5 Wagen mit Holz.

### Durchschnitts-Preise.

	Witt.	Witt.	Witt.	Witt.
	fl. / fr.	fl. / fr.	fl. / fr.	fl. / fr.
Weizen pr. Metertr.	7 10	7 50	Butter pr. Kilo . .	72
Korn	6 —	6 50	Eier pr. Stück . .	2
Gerste	6 25	7 50	Milch pr. Liter . .	10
Hafer	6 20	7 —	Hindfleisch pr. Kilo	64
Halbfrucht	—	—	Kalbfleisch	68
Heiden	6 75	7 50	Schweinefleisch	64
Hirse	7 50	7 50	Schöpsefleisch	42
Kuruz	7 50	7 50	Hühnchen pr. Stück	75
Erdäpfel 100 Kilo	3 30	—	Tauben	24
Linien pr. Hektolit.	11	—	Hen pr. M.-Etr.	2 15
Ebzen	11	—	Stroh	1 96
Fisolen	11	—	Holz, hartes pr.	—
Kindschmalz Kilo	94	—	Klafter	10
Schweineschmalz	66	—	weiches	6
Speck, frisch	56	—	Wein, roth, 100 Lit.	24
— geräuchert	68	—	weißer, . .	30

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Marz	Zeit	Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 5°C reducirt	Lufttemperatur nach Gefüll	Wind	Aufsicht des Himmels	Riederschlag in Millimeter
23.	7 u. Mg.	732.3	—2.6	D. schwach	Nebel		
23.	2 R.	733.1	10.0	D. schwach	heiter	0.00	
23.	9 Ab.	735.2	3.0	D. schwach	heiter		
24.	7 u. Mg.	735.8	—1.0	D. schwach	bewölkt		
24.	2 R.	733.7	10.0	SW. schwach	bewölkt	0.00	
24.	9 Ab.	732.1	6.0	SW. schwach	bewölkt		
25.	7 u. Mg.	730.2	4.0	SW. schwach	bewölkt	25.5	
25.	2 R.	725.6	8.8	SW. mäßig	Regen		
25.	9 Ab.	721.1	8.0	SW. mäßig	Regen		

Den 23. Morgennebel, tagsüber heiter. — Den 24. bewölkt. — Den 25. bewölkt, regnerisch; nachts Regen. — Das Tagesmittel der Temperatur an den drei Tagen 3.5°, 5.0° und 6.9°, beziehungsweise um 1.8° über, 0.2° unter und 1.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowsky  
Ritter von Wisschrad.

## Lottoziehung vom 23. März.

Wien: 36 1 26 10 47.  
Graz: 67 39 20 11 14.

Unlässlich des häufigen Auftretens der Influenza und sonstiger katastrophaler Erkrankungen machen wir das verehrte Publicum aufmerksam, dass der bestbewährte Hustenmittel "Wilhelms Schnebergs-Kräuter-Außop" aus der Apotheke des Franz Wilhelm in Reinfelden, Niederösterreich, sowie aus jeder anderen Apotheke um den Preis von 6. fl. fl. 125 zu haben ist. — Postkarte = 6 Flaschen zu 5 fl. franco jeder Poststation Österreich-Ungarns. (1116) 3-2

## VERSICHERUNG

### Prämien-Tarif

	Ziehung	Prämie	ev. Verlust
4% Theiss-Lose	1. April	fl. —40	fl. 34.—
Rudolf-Lose	1. April	fl. —45	fl. 15.—
Waldstein-Lose	15. April	fl. 3.25	fl. 27.—

(1154)

## Action-Gesellschaft „MERCUR“

I., Wollzeile 10 u. 13. WIEN, Mariahilferstrasse 74B.

## Steinmeckarbeiten.

Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, ist in Budapest infolge der Bandesausstellung ein großer Mangel an Steinmeckarbeiten, so dass dort fremde Steinmecke in größerer Anzahl auf längere Zeit andauernde und lohnende Beschäftigung finden können. (1146)

Gelübte Steinmeckehilfen verdienen dort jetzt bei den kurzen Arbeitstagen von 2 fl. 50 fr. bis 3 fl. und in vielen Fällen auch 4 fl. und darüber.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und wahrer Freundschaft während des langjährigen Krankenlagers ihrer nun in Gott ruhenden Mutter, Frau

### Josefine Edlen von Bachó

sowie für die zahlreiche Begleitung derselben zu deren Ruhestätte spricht allen lieben Freunden und Bekannten hiermit den innigsten, tiefsinnigsten Dank aus.

Fanny Hoffmann.

Laibach am 25. März 1895.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich der Krankheit und des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Gatten, Baters, beziehungsweise Schwieger- und Großvaters, des hochwohlgeborenen Herrn

### Andreas Loger

I. f. Hilfsämter-Directors, kaiserlichen Rathes, Ritter des Franz-Josef-Ordens

so vielseitig entgegengebracht wurden, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Beichenbegängnisse und für die Blumenspenden sprechen wir, da es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen persönlich zu danken, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.

Die heilige Seelenmesse wird Samstag den 30. März um 1/4 10 Uhr in der Domkirche gelesen.

Laibach am 26. März 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Außerstande, für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten Gatten, Baters, beziehungsweise des Herren

### Alois Weber

zugelommen, jedem Einzelnen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege allen, insbesondere dem P. T. Aufsichts- und Personal der Trifaller Kohlenwerke-Gesellschaft sowie allen Freunden und Bekannten, welche uns in unserem großen Schmerze bestanden, ferner für die vielen Kranspenden unsern innigsten und tiefsinnigsten Dank aus.

Trifail am 22. März 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

</div

## Course an der Wiener Börse vom 23. März 1895.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Gulden.	Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware	Handbrieß (für 100 fl.).	Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).	Geld	Ware	Tramway-Gef., neue Br., Privatrität-Aktionen 100 fl.	Geld
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Mai-November in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	Boden. allg. öst. in 50 fl. 40% G.	123.-	124.-	Anglo-Östl. Bank 200 fl. 60% G.	174.-	174.50	103.- 104.-	103.-
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. " in 50 fl. 40% G.	123.-	124.-	Bauverein, Wiener, 100 fl.	156.40	157.10	205.- 208.-80	205.-
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm.-Schuld. 80% I. Em.	118.-	118.50	Credit-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—	—	209.50 210.60	209.50
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Creditbank, Allg. ung., 200 fl.	467.-	467.50	84.50 85.25	84.50
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Depositenbank, Allg., 200 fl.	250.-	254.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Escompte-Gef., Währ., 200 fl.	880.-	895.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Giro u. Cafene, Wiener, 200 fl.	309.-	311.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Hypotheke, Def., 200 fl. 25% G.	90.-	93.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	298.40	294.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	303.-	304.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	417.50	418.50	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	1448.-	1450.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	557.-	558.50	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	580.-	583.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	582.-	585.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	583.-	586.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	584.-	587.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	585.-	588.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	586.-	589.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	587.-	590.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	588.-	591.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	589.-	592.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	590.-	593.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	591.-	594.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	592.-	595.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	593.-	596.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	594.-	597.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	595.-	598.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	596.-	599.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	597.-	600.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	598.-	601.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	599.-	602.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	600.-	603.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	601.-	604.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	602.-	605.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	603.-	606.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	604.-	607.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	605.-	608.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	606.-	609.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	607.-	610.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85	121.20	121.60	bto. Präm. 30% II. Em.	118.75	119.50	Landesbank, Def., 200 fl.	608.-	611.-	—	—
1/2 Gulden-Serie in Noten bis Februar-August " Silber bis Jänner-Juli	101.50	101.70	101.65 101.85</td										